

**Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder**

# **Pool für das Jahr 2019**

**Aufgabe für das Fach Französisch**

## **Kurzbeschreibung**

<b>Kompetenzbereich</b>	Sprachmittlung
<b>Anforderungsniveau</b>	erhöht
<b>Aufgabentitel</b>	Camping in Deutschland
<b>Material</b>	Zeitungsartikel, 577 Wörter, Auslassungen, Unter- und Zwischentitel ausgelassen; sprachliche Fehler im Originaltext korrigiert
<b>Quellenangaben</b>	Hanser, K. (2014, 09.Juli). Warum Camping in Deutschland wieder salonfähig ist. Reise. <i>Die Welt</i> . Zugriff am 03.02.2017 von <a href="https://www.welt.de/reise/article129950373/Warum-Camping-in-Deutschland-wieder-salonfaehig-ist.html">https://www.welt.de/reise/article129950373/Warum-Camping-in-Deutschland-wieder-salonfaehig-ist.html</a> .
<b>Hilfsmittel</b>	ein- und zweisprachige Wörterbücher Wörterbuch der deutschen Sprache

## 1 Aufgabe

---

### Aufgabenstellung

Vous faites un stage au « Salon Mondial du tourisme<sup>1</sup> » à Paris. On y présente entre autres le phénomène du camping. Vous êtes invité(e) à rédiger un article décrivant l'évolution et les nouvelles tendances du camping en Allemagne pour le catalogue qui s'adresse aux visiteurs du salon.

En vous basant sur les informations du texte ci-dessous, rédigez cet article.

### Material

## Warum Camping in Deutschland wieder salonfähig ist

Von Kira Hanser

[...] Wenn er müde wurde, dann machte er gern ein Nickerchen unterwegs. Johann Wolfgang von Goethe war der erste deutsche Camper im klassischen Sinne. Als er am 6. September 1786 von München auf seine italienische Reise ging, hatte er immer ein eigenes Bett dabei.

Seine Postkutsche war gemütlich eingerichtet wie ein Heim auf Rädern mit Büchern und Kissen, Leselampe und Puschen. Wenn der Trainingsanzug schon erfunden worden wäre, hätte der Geheimrat vermutlich auch dessen praktischen Nutzen schätzen gelernt und die Ballonseide salonfähig gemacht.

Die Rast am Wegesrand ist wieder in Mode gekommen. Zur Hauptsaison sieht man nachts an den Straßen und auf Parkplätzen jede Menge Reisemobile und Wohnwagen für einen Zwischenstopp stehen. Wer sein Campingfahrzeug an einer öffentlichen Straße abstellt, darf darin auch schlafen. Millionen tun es, und es werden mehr. [...]

Und wohin gehen ihre Reisen? Viele Deutsche campen am liebsten im eigenen Land. Und wenn das Wetter schlecht wird, ziehen sie wie die Nomaden weiter, dorthin wo die Sonne scheint. In der Rangliste folgen Italien und Frankreich.

Camping scheint raus aus der Schmutzdecke. Im Nachkriegsdeutschland der 50er-Jahre konnten sich viele Bevölkerungsschichten nur einen bescheidenen Urlaub leisten, und so entwickelte sich das vergleichsweise günstige Campen zum Massenphänomen.

Doch als Flugpauschalreisen erschwinglicher wurden, bekamen die „Schneckenhäuser auf Rädern“ mit Selbstverpflegung ein piefiges<sup>2</sup> Image. Der „Stammkunde aller Campingplätze“, schrieb einmal der Schriftsteller Horst Krüger gehässig, sei der „Kleinbürger“.

Auch der Gesellschaftswissenschaftler Werner Georg bezeichnete Camper als diejenigen, die von den „Trendsettern des Tourismus als Bodensatz der symbolischen Schichtungshierarchie angesehen werden“. Campen galt jahrelang als notwendige Behelfslösung, weil man sich noch nichts Besseres leisten konnte. Doch das ist mittlerweile überholt. [...]

Wie wichtig Camping als Wirtschaftsfaktor geworden ist, zeigt auch eine vom Wirtschaftsministerium herausgegebene Studie namens „Campingmarkt in Deutschland“; darin wird der typische Camper analysiert. So liegt das Durchschnittsalter erstaunlich niedrig, bei 45,3 Jahren.

Besonderen Wert legt er auf pikobello gepflegte Sanitäreinrichtungen. Wenn er gerade nicht campet, geht er gern in Outdoor-Läden einkaufen und gibt dort [...] 1239 Euro (Caravan) und

---

<sup>1</sup> Salon Mondial du tourisme – internationale Tourismusmesse

<sup>2</sup> piefig - spießig

30 4512 Euro (Reisemobil) für die Ausrüstung pro Jahr aus – vom Luxus-Grill bis zum Solar-Duschsack, von der Espressopumpe bis zum unzerbrechlichen Melamingeschirr, das wie Porzellan aussieht.

[...] „Camping befriedigt das Bedürfnis nach zwei Dingen, die in der Alltagswelt eher verpönt sind. Dies sind die entspannte Untätigkeit sowie das Beobachten anderer Menschen“, sagt

35 Badura<sup>3</sup>. Deshalb wird der Campingstuhl vor Wohnwagen oder Zelt gern in Richtung Weg gerückt. Zum Gucken und Grüßen.

Ähnlich sieht das Deutschlands „Wohnmobilprofessor“ Rainer Krüger, Sozial- und Wirtschaftsgeograf sowie Gründungsrektor der Universität Oldenburg. Er war jahrzehntelang im Wohnmobil unterwegs. Ein wichtiger Vorzug sei, sich „keinen Stress zu machen“.

40 Damit meint er zu reisen statt zu rasen, beliebig Pausen mit Nickerchen machen zu können oder bei Besuchen nicht dem Gastgeber zur Last fallen zu müssen, weil man sein eigenes Bett mit sich führt. Deshalb empfinden nicht wenige Reisemobilisten ihre Mobilität als „Lotterleben“ und als „In den Tag hinein zu leben“.

45 Der Professor hat viele Interviews geführt, um Wesen und Motive dieser Reisenden zu ergründen und um zu klären, warum Ferien im rollenden Eigenheim so gefragt sind wie nie zuvor. Das Hauptmotiv sei die „große Freiheit“. Wenn man unterwegs ist, lässt man alles hinter sich, womit das Leben zu Hause verankert ist und hat doch „alles an Bord“.

50 An zweiter Stelle folgt das Motiv „total anders leben“, oft verbunden mit Assoziationen wie „dies Ungezwungene“. Zu einem solchen Rhythmus gehören Verhaltensweisen wie sich „nicht wie im Hotel fünfmal am Tag umziehen“ zu müssen, selbst zu kochen und Kinder draußen freispielen lassen zu können. [...]

577 Wörter

Hanser, Kira (2014). Warum Camping in Deutschland wieder salonfähig ist. Reise. *Die Welt*, 09.07.2014.

---

<sup>3</sup> Matthias Badura – Tübinger Kulturwissenschaftler, Herausgeber einer Studie zum Thema ‚Camping‘

## 2 Erwartungshorizont

<b>Bildungsstandards</b> Die Schülerinnen und Schüler können ...	<b>Aufgabenerfüllung</b>
<p><b>Sprachmittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben</li> <li>◆ interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln</li> <li>◆ Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren [...] adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen</li> </ul>	<p>Es wird erwartet, dass die Prüflinge in Standardsprache einen Artikel zur Rolle/zur Bedeutung des Campingurlaubs und dessen Entwicklung in Deutschland verfassen, der einen klaren Adressaten- und Situationsbezug aufweist und die gewünschten Informationen in Form eines kohärenten, sachlichen Textes präsentiert.</p> <p><b>Inhaltliche Aspekte</b></p> <p>l'évolution du camping depuis les années 1950</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ au cours de la période d'après-guerre : boom du camping pour des raisons financières</li> <li>◆ type de vacances préféré de toutes les couches sociales</li> <li>◆ baisse des prix des voyages en avion : popularité des voyages à forfait</li> <li>◆ développement du tourisme moderne</li> <li>◆ image négative : type de vacances petit-bourgeois pratiqué par ceux qui n'ont que des moyens limités</li> <li>◆ aujourd'hui : revalorisation du camping</li> </ul> <p>nouvelles tendances</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ campeur typique : âge moyen 45 ans, axé sur la consommation et plutôt aisé</li> <li>◆ exigences élevées quant aux installations sanitaires des terrains de camping et à l'équipement</li> <li>◆ souhait de se détendre complètement, de vivre sans stress et au jour le jour</li> <li>◆ sentiment d'indépendance et de liberté individuelle</li> <li>◆ désir de vivre de manière décontractée et spontanée</li> </ul>

### 3 Bewertungshinweise

---

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

#### 3.1 Inhaltliche Leistung

---

##### 3.1.1 Anforderungsbereiche

Aufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
—	I und II	—

##### 3.1.2 Hinweise zur Bewertung

Die Leistungen werden mit „gut“ (11 Punkte) bewertet, wenn die Prüflinge ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ in ihrem Artikel einen klaren Situations- und Adressatenbezug (internationale Tourismusausstellung) herstellen und ihren Text in Standardsprache verfassen,</li> <li>◆ die inhaltlichen Elemente und die Aussagen des Zeitungsartikels (Bedeutung des Campings für die Deutschen früher und heute, Beschreibung des typischen Campingurlaubers und der neuen Tendenzen) differenziert anführen und gedanklich klar strukturieren.</li> </ul>

Die Leistungen werden mit „ausreichend“ (05 Punkte) bewertet, wenn die Prüflinge ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ in ihrem Artikel ansatzweise einen Situations- und Adressatenbezug (internationale Tourismusausstellung) herstellen und ihren Text überwiegend in Standardsprache verfassen,</li> <li>◆ die inhaltlichen Elemente und die Aussagen des Zeitungsartikels (Bedeutung des Campings für die Deutschen, Beschreibung des typischen Campingurlaubers) wiedergeben und insgesamt nachvollziehbar darstellen.</li> </ul>

#### 3.2 Sprachliche Leistung

---

Für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind die „Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ zugrunde zu legen.

#### 3.3 Gewichtung von inhaltlicher und sprachlicher Leistung

---

Inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung sind zur Bewertung der Gesamtleistung im Verhältnis 40 % : 60 % zu gewichten.

Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Note des jeweiligen Prüfungsteils von mehr als drei Punkten aus. Für alle Prüfungsteile wird diese Regelung jeweils getrennt angewendet.